



## Vorträge in Kindergärten

Die Referentin hat für einen kurzweiligen, informativen Abend gesorgt, bei dem ihre eigene Begeisterung für dieses Thema auch bei allen Eltern und uns übergesprungen ist (Kindergarten Rohrbach Dornbirn)

Elternbildung sollte frühzeitige und präventive Wissensvermittlung über familiale Belange enthalten und zur Stärkung und Erweiterung der elterlichen Handlungskompetenz beitragen. Der Kindergarten ist nicht nur ein Ort, an dem sich Kinder bilden und weiterentwickeln, sondern kann und soll auch ein Ort der Begegnung und der Wissensvermittlung für Eltern sein.

Vorträge in Kindergärten unterstützen die Kindergartenpädagoginnen in ihrer Elternarbeit und erfüllen alle Voraussetzungen um breite Bevölkerungsschichten anzusprechen. Wir sind stets bemüht unser Angebot zu erweitern und anhand der Rückmeldungen zu verbessern. Danke für die bereichernde Zusammenarbeit.

Dank der finanziellen Unterstützung des Familienreferats der Vorarlberger Landesregierung und der Katholischen Kirche liegt der Beitrag der Gemeinde/des Kindergartens für eine Veranstaltung 2011/12 bei 75.- Euro.

Für das Kindergartenjahr 2011/12 haben wir wieder aufgrund der Unterstützung von „Kinder in die Mitte“ speziell für Eltern mit Migrationshintergrund in türkischer Sprache oder Deutsch mit Übersetzung **10 Vorträge gratis** zu vergeben



Wir arbeiten nach neuesten Erkenntnissen der Elternbildung, Entwicklungspsychologie, Pädagogik und den Richtlinien der MARKE katholische Elternbildung (**Mit Achtung und Respekt Kompetente Eltern**).



## **Gib den Kleinen Kindern wurzeln, den Großen aber gib Flügel**

"Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als vielmehr unsere Kinder für den Weg." (aus den USA)

Erziehen heißt nicht, Kinder zu belehren und zu korrigieren, sondern ihnen Geborgenheit zu schenken, ihnen Zuversicht und Vertrauen mitzugeben, sie zu diesem ihrem Leben zu ermutigen und zu befähigen. Dazu gehört, das Kind von Anfang an lieben zu wollen, es anzunehmen, wie es ist, seine Begabungen zu entdecken und zu fördern, seine persönliche Entwicklung zu respektieren, aber auch Grenzen zu setzen, und vieles andere, dem wir an diesem Abend gemeinsam nachgehen wollen.

**Referentin:** Irmgard Fleisch verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

## **„Kinder brauchen keine perfekten Eltern.“**

Die Ansprüche an Eltern sind hoch. Kinder, Familie, Umfeld, Beruf, Freizeit, ..... alles soll unter einen Hut gebracht werden, alles soll möglichst perfekt bewältigt werden. Wer das nicht schafft, fragt sich: „Bin ich eine gute Mutter ? Bin ich ein guter Vater ?“

Perfektion in der Erziehung führt dazu, dass Eltern ihre eigenen Bedürfnisse übersehen und das Gefühl bekommen, nicht gut genug zu sein. Perfektion führt zu Überlastung, Unzufriedenheit mit sich selbst und kann krank machen. Darunter leiden auch Beziehungen.

Kinder brauchen keine Supermütter oder Überväter. Eltern müssen nicht perfekt sein, sie dürfen Fehler machen, weil sie Menschen sind.

**Referentin:** Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## **„Stark durch Erziehung - Eltern stärken ihre Kinder“**

### **Das selbstbewusste Kind**

In unserer sich stetig wandelnden Gesellschaft, brauchen unsere Kinder ein hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstvertrauen. Welche Eigenschaften brauchen unsere Kinder, die Ihnen das Leben in einer Gemeinschaft erleichtern?

Gerade in den ersten Lebensjahren können Eltern sehr viel dazu beitragen, dass Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein haben.

Mit konkreten Alltagsbeispielen werden wir die Förderung des Selbstbewusstseins kennenlernen. Beispiele aus dem Alltag mit Kindern und konkreten Handlungssituationen zeigen, wie Eltern ihre Kinder unterstützen können.

**Referentin:** Angelika Braza, selbständige Elternbildnerin , Gütesiegel der Elternbildung, Elterntraining

## **„Selbstwert: Garant für alles und jedes ...?“**

Von einem (meist falsch verstandenen) Mythos.

Oftmals versprechen sich Erwachsene vom Selbstwert „Heil und Segen“ – Selbstwert sei der beste Schutz vor Unannehmlichkeiten im Leben. Garniert mit dem „Nein-sagen-können“ ist dann das Glück der Kinder komplett und einem gedeihlichen Heranwachsen steht nichts mehr im Wege... So einfach aber ist dieses „Erziehungsrezept“ nicht. Wie Selbstwert entstehen kann, und was es mit dem „nein-sagen-können“ auf sich hat, soll genauer beleuchtet werden und auch so mancher Irrglaube soll dabei aufgeklärt werden.

**Referent:** Mag. DSA Bernhard Gut, Psychologe, Diplomsozialarbeiter.

## **„Kindern Grenzen setzen – wann und wie ?“**

Wann ist der richtige Zeitpunkt Nein zu sagen ?

Grenzen setzen heißt: Einen Rahmen abzustecken, Orientierung zu ermöglichen, Schutz und Sicherheit zu geben ohne autoritär zu sein.

Soll ich milder oder strenger sein? Soll ich das Kind führen oder es ausprobieren lassen ?

Grenzen setzen heißt: Dem Kind einiges zuzutrauen, ihm möglichst viel Freiheit zu lassen ohne es zu überfordern.

**Referentin:** Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

## **„So jetzt reicht's mir aber!“**

Der Alltag und das Leben mit Kindern bringen uns immer wieder an unsere Grenzen. Welche Möglichkeiten haben Mütter und Väter, wenn gutes Zureden nicht mehr hilft und die Nerven blank liegen?

**Referentin:** Ingrid Holzmüller, Ehe- Familien- und Lebensberaterin, Sexualpädagogin,

### **„Grenzen setzen - ohne zu verletzen“**

»Nein, du sollst nicht...!

»Nein, das darfst du nicht...!«

»Mach!«

Grenzen aufzeigen heißt, verantwortlich Orientierung zu geben und Kindern Werte und Regeln des Zusammenlebens vorzuleben und vorzugeben - mit dem Bewusstsein, dass Grenzen Halt und Sicherheit geben.

Viele Eltern sind entmutigt, wenn sie zum x-ten mal das Gleiche sagen und das Kind verweigert sich. Wir werden uns viele Beispiele aus dem Leben mit Kindern anschauen, die in Verbindung mit Grenzen setzen stehen und dabei lernen, wie man wertschätzend Grenzen setzen kann.

**Referentin:** Angelika Braza, selbständige Elternbilderin, Gütesiegel der Elternbildung, Elterntraining

### **„Wenn Kinder schwierig werden“ - Verhaltensauffälligkeiten von Kindern.**

Ursachen und Folgen von auffälligem Verhalten.

Was kann ich bei schwierigem Verhalten tun?

Welche Ressourcen kann ich bei Kindern nutzen?

Was tue ich bei Konflikten unter Geschwisterkindern?

**Referent:** Mag. Paul Koch, Lehrer an der Heilpädagogischen Lehranstalt in Götzis, unterrichtet Psychologie, Pädagogik und Soziologie.

### **„Haltgeben und Loslassen.“**

Ohne Zweifel brauchen Kinder Schutz, Sicherheit und Nähe. Trotzdem sollen sie aber auch selbstständig werden, Aufgaben bewältigen und Konflikte lösen lernen.

Die Balance zwischen Haltgeben und Loslassen ist schwierig.

Regeln und Grenzen geben dem Kind Halt und Orientierung.

Freiraum und eigene Entscheidungen fördern die Selbstständigkeit.

**Referentin:** Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

### **Einfühlsamer Umgang mit Wut und Aggression bei (Klein-)Kindern**

Es gibt Tage, an dem die Kleinen „ausser Rand und Band“ sind.. Trotz, Wut, und Schreien vielleicht auch Schlagen, Beissen, Kratzen stehen dann oft an der Tagesordnung – egal ob Zuhause mit den Geschwistern, an der Supermarkt-Kasse mit der Mama oder auf dem Spielplatz mit anderen Kindern... Alles gute Zureden oder auch eventuell verhängte Strafen wirken oft nicht. Wie kann man TROTZdem achtsam und respektvoll mit dem Kind umgehen, seine Signale verstehen und entsprechend (richtig) darauf reagieren?

**Referentin:** Manuela Lang, Leiterin Kinderkrippe SPAZI Lustenau, Selbstständig im Bereich Eltern-Training, Familienbegleitung und Erwachsenenbildung, Gründerin von Family-Factory, Dipl. Sozialmanagerin i.A.,

### **„Mama, Papa, darf ich fernsehen?“**

Kinder wachsen heute mit einer Vielzahl elektronischer Medien auf. Fernseher, DVD-Player, Playstation, Gameboy, Computer und Handy locken mit einem fast unübersehbaren Angebot an Sendungen, Filmen und Spielen.

Dadurch entstehen viele Fragen, die sich Eltern stellen: Welche Sendungen sind für welches Alter geeignet? Wie lange, wie oft sollte ein Kind höchstens fernsehen? Macht die Gewalt im Fernsehen aggressiv?

Kinder sollen den vernünftigen Umgang mit Medien erlernen und dabei benötigen sie die Begleitung durch Erwachsene, denn sie brauchen Hilfe, Regeln und Orientierung.

**Referentin:** Edith Viktorin, Pädagogin, Dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

### **Hilfe, mein Kind nervt mich**

Ein Abend für Eltern und Erzieher, denen die Kinder gelegentlich auf die Nerven gehen, und die deswegen ein schlechtes Gewissen haben: Wir "müssen" unsere Kinder doch "immer" lieben!

Wie gehen wir mit diesem Zwiespalt um? Wie mit "strapaziösen" Kindern und wie mit unsern ohnedies angespannten Nerven und ständig überforderten Kräften?

Ein Abend, der uns bei unserer erzieherischen Aufgabe helfen und dazu ermutigen soll.

**Referentin:** Irmgard Fleisch verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

# Väter und Söhne im Focus

## **„Harte Jungs, weiche Seelen“**

Burschen auf der Suche nach Männlichkeit

Männer werden zwar von Frauen geboren, aber Söhne können nicht von Müttern lernen, was es heißt Mann zu sein. Auf dem Weg zum Mannsein brauchen die Jungen das männliche Gegenüber, sei es als Vorbild oder als Reibebaum. In unserer zunehmend vaterlosen Gesellschaft fehlt vielen das männliche Ufer vor Augen und die Abstoßbewegungen vom weiblichen Ufer werden immer radikaler und hilfloser.

Was die Jungs brauchen ist Zuwendung und Grenzen; die Betonung liegt auf dem "und". Zuwendung allein macht schwach oder süchtig. Grenzen allein machen hart und kalt. Auf dem Weg zum Mannsein brauchen sie Männer, an erster Stelle natürlich den Vater, aber es können auch andere Männer sein.

**Referent:** Dr. Markus Hofer, Leiter des Männerbüros der Katholischen Kirche Vorarlbergs

## **„Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes“**

Der Vater ist durch seine besondere Erziehungshaltung wesentlich an einer gesunden Entwicklung des Kindes beteiligt. Dabei spielt die Zeit, die er mit seinen Kindern verbringt nicht die Hauptrolle, viel mehr kommt es auf die Qualität der Beziehung zwischen Vater und Kind an. Väter erziehen anders als Mütter und können dadurch eine wichtige Ergänzung bilden, welche es dem Kind erleichtern kann, mit sich und seiner Umwelt positiv umzugehen. Der männliche Zugang des Vaters gibt den Kindern Halt und Vertrauen, um ihren eigenen Weg zu finden.

**Referent:** Mag. Harald Anderle, Psychologe, Psychotherapeut (systemische Familientherapie)

## **"Starke Jungs" - Was Jungen im Alltag brauchen.**

Kindergartenpädagoginnen und Lehrerinnen aber auch Mütter tun sich oft mit der lebhafteren und von Bewegungsdrang beherrschten Art von Jungs schwer. Erschwerend ist, dass Mädchen heute die ganze Palette von wild und unangepasst bis verspielt und prinzessinenhaft leben dürfen, aber von den kleinen (aber auch großen) Jungs wird noch immer ein bestimmtes Verhalten erwartet. Sie sollen schon nicht "so" wild und zappelig sein aber doch bitte durchsetzungsfähig und nicht zu ruhig. Und in diesem Spannungsfeld von unterschiedlichen Erwartungen müssen sie sich zurechtfinden. Keine leichte Aufgabe. Was brauchen Buben um sich gut entwickeln zu können?

**Referentin:** Ingrid Holzmüller, Ehe- Familien- und Lebensberaterin, Sexualpädagogin,

## **Versteh' eine die Jungs?!**

### **Gebrauchsanweisungen für Buben und Burschen**

„Manchmal kann er so anhänglich sein und dann stößt er mich wieder vor den Kopf“, meinte eine ratlose Mutter. Sie ticken einfach anders, die Jungs, und oft ist es gar nicht so leicht für Mütter, die eigenen Söhne zu verstehen. Sie sind ruppiger, reden nicht so viel, spielen nicht mit dem Spielzeug, sondern wollen es auseinander nehmen und in der Pubertät ist es manchmal fast beängstigend, weil man ihnen als Mutter nicht folgen kann. Umgekehrt stellt sich die Frage, was man als Mutter tun muss, damit man von den Söhnen auch respektiert wird.

Markus Hofer vom Männerbüro wird versuchen zu zeigen, wie Sie die verschiedenen Verhaltensweisen einordnen und mit den Jungs umgehen können. Der Abend richtet sich an Mütter und Pädagoginnen, aber ebenso willkommen sind alle Männer, die eigentlich die Buben-Experten sind in Familie und Schule.

**Referent:** Dr. Markus Hofer, Leiter des Männerbüros der Katholischen Kirche Vorarlbergs

# Im Übergang zur Schule

## **„Das Leben des Kindes im Wechsel“**

Schwerpunkt: Übergang Kindergarten – Schule.

Jeder Wechsel bedeutet eine Herausforderung für Eltern und Kinder.

Wie können wir präventiv auf solche Wechsel vorbereiten und die einzelnen Schritte unterstützend und liebevoll begleiten?

Theoretisches Hintergrundwissen und Tipps für die praktische Umsetzung im Alltag.

**Referentinnen:** Annette Albrecht-Böhler, verheiratet, 2 Kinder,

Sonderkindergartenpädagogin, Frühförderin

Elisabeth Böhler, verheiratet, 6 erwachsene Kinder, Volksschullehrerin, Erwachsenenbildnerin

## **„Ein Schulkind werden – ein Schulkind haben“**

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule steigern sich Vorfreude Anspannung am ersten Schultag zu einem emotionalen Höhepunkt im Familienleben. Bei den meisten Müttern und Vätern steht allerdings nicht die uneingeschränkte Freude im Vordergrund. Sie wissen um die steigenden Leistungsanforderungen der kommenden Jahre und um die Bedeutung des Schulerfolgs für die den Lebensweg des Kindes. Zudem werden positive und negative Erinnerungen an die eigene Schulzeit wach, die ebenfalls die emotionale Grundstimmung mitprägen. Nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Eltern kommen neue Anforderungen zu.

Was können Eltern tun, damit der Zauber des Anfangs nicht gleich verfliegt? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten erleichtern den Start? Was gilt es zu beachten und welche Strategien können Mütter und Väter in ihrem Bemühen unterstützen, ihrem Kind einen guten Start zu ermöglichen?

**Referentin:** Ingrid Holzmüller, Elternbildnerin, Mutter von drei Kindern

## **Starke Sache – Lesen lernen**

„Lies doch mal!“ – leichter gesagt als getan.

Erwachsene, so scheint es, „können einfach lesen“.

Ja, lesen ist für viele Menschen leicht, schön und bereichert ihr Leben.

Doch wie geht „Lesen“?

Welche Bedeutung hat Lesen im 21. Jahrhundert?

Lesen Jungen und Mädchen verschieden?

Und was macht das Gehirn, wenn wir 26 Buchstaben zusammensetzen?

Welche Umgebung, welche Unterstützung brauchen Kinder zuhause?

**Referentin:** Barbara Schröder, Erwachsenenbildnerin, Fachfrau für Kinder

- und Jugendliteratur.

## ...weitere Angebote bunt gemischt

### „Die Welt, in der wir leben ...“

Werte als Bausteine gelingenden Lebens.

Werte sind etwas, nach denen wir uns ausrichten und unser Leben orientieren.

Kinder übernehmen Werte ihrer Umgebung und werden von ihrem sozialen Umfeld stark geprägt. Daher ist es gerade für Eltern wichtig, über eigene Werte nachzudenken und diese zu reflektieren. In einer Welt der Wertevielfalt und der zahlreichen Möglichkeiten – aber auch der Unverlässlichkeit und

Brüchigkeit werden „Gründe“ und Grundlagen, nach denen wir unser Leben ausrichten, immer wichtiger.

**Referent:** Mag. DSA Bernhard Gut, Psychologe, Diplomsozialarbeiter

### Zeig doch mal!

Alle Kinder lieben Bilder und erzählte Geschichten – wenn wir Großen sie doch nur hervorzaubern würden!

Kinderwelt ist Bilderwelt – hier wird geträumt, gelacht, gedacht, erlebt.

Wenn Eltern mit ihren Kindern die Buchdeckel aufschlagen, können Kinder ihre Freude an Büchern entdecken.

Ganz spielerisch und leicht tauchen sie in das unfassbar große Universum der Sprache ein. Bücher gehören ganz einfach dazu und vielleicht liegt hier auch ein Schlüssel für die Neugierde am Lesen und Schreiben.

Mit Kinder-Büchern können Erwachsene ihre (entschwundene) Bücherlust wiederfinden und mit ihrem Kind ganz neue Seiten entdecken.

Für Erwachsene, die Freude am Vorlesen haben oder bekommen möchten (Altersstufe 5 – 10 Jahren)

**Referentin:** Barbara Schröder, Erwachsenenbildnerin, Fachfrau für Kinder- und Jugendliteratur.

### Kinder fragen nach dem Tod

Viele Menschen verdrängen die Wirklichkeit des Todes; sie möchten nichts davon hören und nichts davon wissen. Der Gedanke, etwa gar mit Kindern darüber zu sprechen, erschreckt sie zutiefst. Sollen Kinder nicht eine möglichst ungetrübte, von allem Unangenehmen verschonte Kindheit erleben dürfen? Dabei stehen Kinder dem Tod oft viel unbefangener gegenüber als Erwachsene, er ist für sie noch kein Tabuthema.

Für uns aber ist das Gespräch über den Tod eine große Herausforderung: Wir können den Kindern keine Fragen beantworten, denen wir selber lieber ausweichen.

Wir wollen an diesem Abend miteinander überlegen, wie wir mit unseren Kindern über den Tod reden: offen und ehrlich und ermutigend.

**Referentin:** Irmgard Fleisch verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen Jahrgang 1966 und 1980 und seit mehr als 25 Jahren in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tätig.

### „Mama, war ich auch in deinem Bauch?“

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie beobachten genau und suchen nach Erklärungen, sie stellen Fragen und erwarten Antworten. Dies betrifft auch den Bereich Sexualität und Aufklärung. Eltern reagieren oft unsicher: Wann ist es Zeit, ein Kind aufzuklären? Wie finde ich die richtigen Worte? Wie genau beantworte ich Fragen? Wie gehe ich mit sexualisierten Schimpfworten um? Wie reagiere ich, wenn mein Kind sich selbst befriedigt oder bei Doktorspielen?

Kinder können von ihren Eltern lernen, offen, selbstbewusst und verantwortungsvoll ihren Körper zu entdecken und damit umzugehen.

**Referentin:** Edith Viktorin, Pädagogin, dipl. Familien- und Gruppenarbeiterin, Sexualpädagogin, Elternbildnerin

### „Wenn zwei sich streiten!“

"Hilfe, meine Kinder streiten den ganzen Tag" ist eine vielgehörte Äußerung gestresster Eltern. Auch Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen wissen ein Lied davon zu singen, wie oft sie gezwungen werden, bei Kinderstreitigkeiten einzugreifen.

An diesem Abend gibt Angelika Braza Anregungen, wie man mit Kinderstreitigkeiten im Erziehungsalltag umgehen kann und welche Regeln für Kinder dabei wichtig sind.

**Referentin:** Angelika Braza, Erziehungsexpertin und Elternbildnerin, bekannt durch Publikationen zu Themen der Kindererziehung und Ihrer Sendung „Erziehung heute“ im ORF Vorarlberg.

## Vorträge in türkischer Sprache

### **„Die Kunst Eltern zu sein“**

Bei dieser Gesprächsrunde sollen interessierte Eltern professionelle Unterstützung bei schwierigen Erziehungsfragen erhalten und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern bekommen.

Neben der Diskussion allgemeiner Themen wie z.B. "Warum brauchen Kinder Regeln und Grenzen", "Umgang mit Konflikten", "Schulprobleme" und "Freizeitgestaltung", wird es Raum für konkrete Tipps geben wie positive Kommunikation innerhalb der Familie umgesetzt werden und das schwierige Thema Disziplin den Kindern positiv vermittelt werden kann. Im Vordergrund wird auch das eigene Verhalten stehen, das sehr oft von Kindern einfach nur kopiert wird.

**Referent:** Mustafa Can, Diplom-Pädagoge, Interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kindern

### **„In meinem Kopf haben auch zwei oder mehrere Sprachen Platz!“**

Mehrsprachigkeit ist keine Krankheit! Mehrsprachige Kinder entwickeln sich so wie einsprachige – nämlich unterschiedlich. Anhand des Sprachbaumes von Wendlandt sehen wir die vielfältigen Faktoren der Sprachentwicklung uns genauer an. Es ist jedoch eine sehr große Herausforderung für Eltern ihre Kinder zwei- oder mehrsprachig zu erziehen. Welche Methoden gibt es für die zwei- bzw. mehrsprachige Erziehung? Wie kann ich mein Kind gezielter unterstützen?

**Referentin:** Cigdem Gökmen-Erden, Interkulturelle Vermittlerin, Mediatorin, Absolventin des Lehrgangs „Elternarbeit für den frühen Spracherwerb“/Programm „mehr Sprache“, Dolmetscherin und Übersetzerin Türkisch-Deutsch.

### **„Spielst du mit mir?“**

Durch tägliches gemeinsames Sprechen und Spielen wird die Sprachentwicklung ihres Kindes gefördert. Regelmäßiges Hören und Sprechen in einer oder mehreren Sprachen hilft dem Kind, die Regeln dieser Sprache herauszufinden. Reime und Lieder aus der eigenen Kindheit sind für Kinder in jedem Alter eine wunderbare Quelle für die Entwicklung seines Sprachschatzes. Was würden ihre Kinder spielen, welche Reime und Lieder würden ihre Kinder lernen, wenn sie in Ihrem Land leben würden? Was möchten sie ihrem Kind aus ihrem Ursprungsland vermitteln? Geschichten, Lieder oder Kinderspiele aus ihrer Heimat sind wichtig für ihr Kind, denn Kinder brauchen auch diese Wurzeln.

**Referentin:** Cigdem Gökmen-Erden, Interkulturelle Vermittlerin, Mediatorin, Absolventin des Lehrgangs „Elternarbeit für den frühen Spracherwerb“/Programm „mehr Sprache“, Dolmetscherin und Übersetzerin Türkisch-Deutsch.

### **„Erfolg in der Schule beginnt zu Hause - Die Bedeutung der vorschulischen Erziehung“**

In Bezug auf die Entwicklung und Erziehung des Kindes trägt die Familie in der Vorschulzeit eine sehr große Verantwortung. Die Grundpfeiler der Entwicklung, Erziehung und des zukünftigen schulischen Erfolges des Kindes werden in dieser Zeit gesetzt. In diesem Seminar werden die verschiedensten Erfahrungen der Eltern mit Kindern im Vorschulalter besprochen, ihr Handeln reflektiert und praktische Tipps für den alltäglichen Umgang mit dem Thema „Frühförderung“ weitergegeben. Durch frühe Förderung können bessere schulische Leistungen erzielt und die Zukunftschancen der Kinder erhöht werden.

**Referent:** Mustafa Can, Diplom-Pädagoge, Interkultureller Berater, Mediator, Vater von 2 Kindern

# Organisatorischer Ablauf

1. Thema und ReferentInnen aus der beiliegenden Liste aussuchen.
2. Mail an [wilma.loitz@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:wilma.loitz@kath-kirche-vorarlberg.at) oder 0664 2409215. Sie erhalten die Kontaktdaten des/der gewünschten ReferentIn.
3. Kontaktaufnahme mit dem/der ReferentIn und fixieren eines Termins.
4. Anmeldeformular ausfüllen und an die Projektleitung zurückschicken.
5. Sie erhalten eine Einladungsvorlage, Fragebögen und Antragsformulare für den Vorarlberger Familienpass per Mail.
6. Die Veranstaltung findet statt. Bitte vergessen Sie nicht auf die Unterstützung des Landes Vorarlberg und des Katholischen Bildungswerkes hinzuweisen. Am Ende der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen bitte vor Ort den kurzen Fragebogen ausfüllen.
7. Zurückschicken der Fragebögen, der Familienpass Antragsformulare mit einer Einladungskopie;  
Über Fotos von der Veranstaltung freuen wir uns.
8. Die Rechnung von 75.- Euro geht an die angegebene Rechnungsadresse.
9. Der/die ReferentIn wird vom Katholischen Bildungswerk mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung bezahlt

Elternbildung liegt uns am Herzen. Gemeinsam können wir Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen. Wir freuen uns auf eine befruchtende Zusammenarbeit.

Das Elternbildungsteam des Katholischen Bildungswerks

Die aktuelle Referentenliste, das Anmeldeformular und andere Infos finden Sie auch auf unserer Homepage : [www.elternbildung-vorarlberg.at](http://www.elternbildung-vorarlberg.at)